



Robert Cambrinus

FAMILIEN AUFSTELLUNG

Family Constellations





FAMILIEN AUFSTELLUNG

**Wir werden am schlimmsten
von unsichtbaren Händen
gebogen und gequält.**

*Also Sprach Zarathustra,
Friedrich Nietzsche*

Originaltitel
Englischer Titel
von

Familienaufstellung
Family Constellations
Robert Cambrinus

Premiere

Nowe Horyzonty
(Breslau, Polen)

Kurze Synopsis

Friedrich Nietzsches Zarathustra kehrt in Gestalt einer Wanderlehrerin wieder, die am alpinen Landsitz einer bürgerlichen Familie Unterkunft sucht. Die Mutter lehnt die Fremde von vornherein ab. Die Freundin des Sohns versteht die Lehre der Wanderin nicht. Der Vater findet ihre Lehre abgeschmackt, denn er hat alles schon gehört. Nur der Sohn

wird durch die Worte der nächtlichen Besucherin bestärkt. Er fühlt sich durch seinen dominanten Vater zu einer Karriere als Rechtsanwalt gedrängt. Dabei will er doch eigentlich Schriftsteller werden und „frei sein“. Aber die Mischung aus philosophischem Anspruch und kleinbürgerlicher Haltung stellt sich als explosiv heraus.



FAMILIEN AUFSTELLUNG

Alle Rollen werden von
Schaufensterpuppen gespielt.

Stab

Drehbuch/Regie	Robert Cambrinus
Produktionsdesign	Anita Kern
Kamera/Ton/Schnitt	Robert Cambrinus
Dialogaufnahmen	Martin Laumann
Casting (Puppen)	Joana Mirow
Drohnenführer	Ralf Moschitz
Requisitenbauer	Peter Marchart
Tierpräparator	Helmut Raith
Tonmischung	Martin Laumann
Schellack-Digitalisierung	Franz Masser
DCP-Erstellung	Wolfgang Pielmeier
Standfotos	Vilma Pflaum
Fotonachbearbeitung	Thomas Bakos
Produzent	Robert Cambrinus

Filmdaten

Genre	Drama
Laufzeit	126 Min.
Produktion	Österreich 2021
Originalsprache	Deutsch
Aufnahmeformat	HD
Bildseitenformat	16:9 (DCP 1.85:1)
Tonmischung	Stereo 3.0

Besetzung

Vater
Sohn
Wanderlehrerin
Mutter
Freundin
Interviewer

Stimmen

Hannes Bickel
Samuel Pock
Dolores Winkler
Vanessa Payer Kumar
Roswitha Szyszkowitz
Martin Gross



FAMILIEN AUFSTELLUNG

richtet sich auf Bedeutungsinhalte, weil die Zuschauer ihre eigenen Entdeckungen machen. Sie werden zu aktiven Teilnehmern und Teilnehmerinnen und lassen sich willentlich auf diese Erfahrung ein.

Über die Puppen

Pierre Albert-Birot, ein dem Dadaismus nahestehender Poet und Dramatiker, schreibt 1924 in einer Pariser Zeitschrift: „Der Akteur aus Fleisch und Blut hat ein Herz und bewundernswerte Gelenke. Das ist allzu schön, läuft ganz von allein. Ich will einen Akteur aus Karton, der nichts fühlt und ungeschickt geht. Ich will einen Akteur, der kein Mensch ist. Nur er wird wunderbar menschlich sein, nur er wird keine Rolle spielen. Er wird die Figur sein.“

„Der künstliche Körper, die Puppe (auch: Marionette, Mannequin, Wachfigur, Automatenmensch) als Wi(e)der- und Doppelgänger des Menschen der Moderne, verschmilzt höchste Faszination mit tiefstem Schrecken.“ (Uta Brandes in ihrem Vorwort zu Tom Bielings *Gender Puppets*, 2008) >

Anmerkungen (Director's Statement)

Eine Frage der Form

Ein zentraler Aspekt meiner Arbeit ist die Zerstörung der Illusion. Ich unterstelle, dass es nicht die willentliche Aufgabe des Unglaubens ist, „the willing suspension of disbelief“ (Samuel T. Coleridge), die eine immersive Filmerfahrung hervorruft, wie allgemein behauptet wird, sondern vielmehr das Gegenteil: es ist das Bewusstsein um die

Konstruiertheit der Situation, welches eine kompromisslose Rezeption des Filmgegenstands ermöglicht – worum es also geht. Ich will nicht ein Publikum unterhalten, das sich zurücklehnt und ein Spektakel passiv konsumiert. Die verdeckte Manipulation von Emotionen mag dazu geeignet sein dem Publikum zu suggerieren, etwas Bewegendes oder Bedeutendes zu erleben. Dagegen stimuliert der offene Umgang mit der Fiktionalität von Film den Intellekt. Der Fokus



klischeebehaftet ist. Mannequins müssen zugleich erstrebenswert (das Ideal) und wiedererkennbar sein (das Stereotyp). Diese Doppelrolle bildet die Basis der Beziehung zwischen Betrachter und Mannequin, in der sich beide Seiten gegenseitig beeinflussen.

In den 1950er Jahren wurden Filmstars wie Anna Magnani, Silvana Mangano und Gina Lollobrigida als Vorlagen für die Produktion von Schaufensterpuppen herangezogen. Heutzutage verwendet man Gesichtsabgüsse von Fotomodellen, während die Körper den aktuellen Trends entsprechen und eine Reihe wiedererkennbarer Posen einnehmen, die jeweils einen gewissen Ausdruck verkörpern.

Ich glaube, dass wir alle schon früh eine persönliche Haltung annehmen, eine Grundposition, die wir lange, wenn nicht gar das ganze Leben über, beibehalten. Ja, wir können unsere Gliedmaßen bewegen. Und dennoch können wir unsere Haltung kaum verändern.

Meine Mannequins sind, wie Albert-Birots Pappkameraden, die perfekten Schauspieler/innen, weil ihre leblosen Oberflächen als leere Leinwände dienen, als Projektionsflächen. Sie spielen keine Rollen. Sie sind, was sie sind — und was wir in ihnen sehen.

Von Fritz Langs Maschinenmenschen in *Metropolis* bis Ridley Scotts *Blade Runner* finden sich unzählige Versionen des künstlichen Menschen in der Filmgeschichte. Schaufensterpuppen haben darin bisher kaum eine Rolle gespielt. Dabei bietet sich ihre Funktion als Abbild des Menschen geradezu an.

Schaufensterpuppen bedienen in Aussehen, Körpermaßen und Bekleidung ein sozial und

wirtschaftlich determiniertes Idealbild mit der Absicht, den Betrachter dazu zu bringen, dieses Ideal anzustreben (durch den Kauf der ausgestellten Ware). Gleichzeitig darf dieses konstruierte Ideal nicht zu weit von der Lebensrealität potentieller Kunden abweichen, damit sie sich mit dem idealisierten Abbild identifizieren können. Daher setzen Dekorateur und Vertriebsmanager in den Schaufenstern lieber auf eine Geschlechterpolitik, die konservativ oder zumindest



Biografie

Robert Cambrinus wurde in Wien geboren und studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften und Business Management in Wien und Cambridge (Massachusetts Institute of Technology). Er arbeitete als Unternehmensberater in Berlin und war in Sachsen (Deutschland) als industrieller Unternehmer tätig. Dann zog er nach London, um an der East 15 Acting School Medienschauspiel zu studieren. Während seiner ersten Engagements als Schauspieler begann er bereits an eigenen Filmproduktionen zu arbeiten. Sein letzter Kurzfilm *A DAD* wurde 2018 zu den Oscars (Academy Awards) eingereicht.

Familienaufstellung (Family Constellations) ist sein Debutspielfilm.

FAMILIEN AUFSTELLUNG

Filmografie

A DAD (Animation/AUT 2016/11 Min)

Viel lauter kann ich nicht schreien (Essay Film/AUT 2013/11 Min)

Home Video (Drama/UK 2011/15 Min)

Commentary (Essay Film/UK 2009/15 Min)

The Good Muslim (Drama/UK 2009/15 Min)

Hil'jab (Micro Short/UK 2006/1 Min)

Illegal (Drama/UK 2006/12 Min)

„Wir werden am schlimmsten von unsichtbaren Händen gebogen und gequält.“
Friedrich Nietzsche, Also Sprach Zarathustra

Robert Cambrinus

FAMILIEN AUFSTELLUNG

Ein Film für alle und keinen

Produzenten und Rechteinhaber

Robert Stokvis / Robert Cambrinus (Österreich)
Concept Films Ltd. (UK)

Postanschrift

Dietmannsdorf 30
8784 Trieben
Österreich

Telefon

+43 (0)680 333 0263

Emailadressen

robert.stokvis@conceptfilms.net
robert.cambrinus@conceptfilms.net

Webseite

conceptfilms.net

DOLORES WINZLER SAMUEL POCH VANESSA PAYER KUMAR HANNES BICKEL ROSWITHA SZYSZKOWITZ
Buch & Regie: ROBERT CAMBRINUS Art Direction: ANITA KEHN Puppen: JOANA MIROW Tonmix: MARTIN LAUMANN